



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906**

323 (16.7.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-421390](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-421390)

# General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gesteinste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

### Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harns, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.  
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“.  
Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (Aufnahme, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . . . 218

Abonnement:  
70 Pfennig monatlich.  
Ergebnis 20 Pf. monatlich;  
durch die Post bez. incl. Postzuschlag Nr. 2.48 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 6 Pf.

Inserate:  
Die Colonnelle-Zeile . . . 20 Pf.  
Wochentliche Inserate . . . 25 „  
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Nr. 323.

Montag, 16. Juli 1906.

(Mittagsblatt.)

### Die Verpflegung der Armeen.

Der der Erwägung nachgeht, daß die Schlagfertigkeit einer Truppe mit davon abhängig ist, daß für ihre Verpflegung rechtzeitig Sorge getragen wird, und wer dazu in Betracht zieht, daß es sich in den großen Kriegen der Zukunft um die Versorgung von Millionenheeren handeln muß, der wird die Fürsorge richtig einschätzen, mit der die Militärverwaltungen aller Staaten unaußgehebt darauf bedacht sind, in Friedenszeiten die Mittel der Verpflegung zu verbessern, sowie ihren Transport zuverlässig sicher zu stellen. Anregung zu solchen Verbesserungen hatten schon die kriegerischen Ereignisse in China und der süd-afrikanische Krieg gegeben aber noch weitaus belehrender auch in dieser Hinsicht sind die Ereignisse des Krieges zwischen Japan und Rußland gewesen. Und auch aus den jüngsten Erfahrungen unserer Schutztruppe in Südwestafrika läßt sich für die Heeresverwaltung manche beachtenswerte Lehre auf dem Gebiete der Verpflegung entnehmen. Ueber den gegenwärtigen Stand der Verpflegungsarten berichtet der militärische Mitarbeiter der „Südd. Reichsfort.“ folgendes:

Besonders interessant nach dieser Richtung waren die für die deutschen Kaisermandate im Vorjahre getroffenen Anordnungen in Bezug auf die Organisation von 16 Proviantkolonnen, für die im ganzen 9 Trainobattalione verschiedener Armeekorps in Aussicht genommen werden mußten, um das erforderliche Material an Fahrzeugen, Pferden und sonstigen Zubehör für 8 Divisionen zusammenzubringen. Von den beiden wichtigsten und notwendigsten Mitteln der Verpflegung einer Truppe, nämlich mit Brot und Fleisch, hatten sich während der Mandatverhältnisse Vorkehrungen in vollem Umfange bewährt, da sowohl bei der Feldbäckerei hergestelltes Brot innerhalb von zwei Stunden schmackhaft zubereitet werden konnte, als auch die vorzüglich angeordnete Schlachtung von Vieh durch die hierzu ausgebildeten Mannschaften ohne Schwierigkeit vor sich gegangen ist. Diese guten Ergebnisse haben dazu geführt, daß dieselbe Organisation auch für die diesjährigen Mandate in Schlesien vorgesehen ist. Als Verpflegungsversuch von Bedeutung wird auch dieses Jahr die Einstellung von fahrbaren Feldküchen wiederholt werden, durch welche den Truppen während des Marsches in den Gefechtspausen und nach den Übungen warmes Essen in möglichst kurzer Zeit zugeführt werden könnte.

In der österreichisch-ungarischen Armee hat sich in letzter Zeit die Aufmerksamkeit der Militärverwaltung besonders auf die Einführung fahrbarer Feldbäckereien gerichtet. Bereits während der vorjährigen Herbstmanöver wurden einer Infanteriedivision 16 derartige Oefen, die zu einer Sektion vereinigt waren, übergeben; sie haben sich so gut bewährt, daß innerhalb 24 Stunden 53 500 Brotportionen hergestellt werden konnten. Diese guten Resultate, die dazu noch unter schwierigen Verhältnissen erreicht wurden, haben dazu geführt, daß die in Rede stehenden Oefen — System Manfred Weiß — durch kaiserliche Verordnung für die ganze Armee zur Annahme bestimmt worden sind. Auch in Ostpreußen sollen bei den diesjährigen Kaisermandatmanövern in Pommern fahrbare Feldküchen erstmalig in Versuch genommen werden.

In Frankreich beschäftigt man sich fortwährend mit der bereits erwähnten Frage der Brotbeschaffung für den Soldaten.

Für diesen bestand die diesbezügliche Verpflegung bisher in Zwieback und sogenannten arabischen Brotschnecken, die ohne Sauerteig gemacht und schwer verdaulich sind und auch nicht sehr gut schmecken. Der Zwieback war meist so hart, daß die Leute ihn nicht genießen konnten und deshalb zur Erleichterung ihres Gepäcks frühzeitig fortwarfen. Dem Hauptmann Billon gebührt das Verdienst, durch eingehende Versuche einen neuen Teig ermittelt zu haben, der sich aus einem doppelkohlensäurehaltigen Pulver und einer Weizenmischung zusammensetzt, die der Soldat in seinem Tornister mit sich trägt und zur Zubereitung in seinem Kochtopf schüttet, der, auf das Dampfkocher gestellt, innerhalb 40 Minuten ein sehr schmackhaftes Brot liefert. Die Einrichtung leichterfeldbäckereien mit zusammenlegbaren Oefen für die Gebirgstruppen beweist gleichfalls die Sorgfalt, mit der die französische Heeresverwaltung auf die Brotverpflegung bedacht ist. Auch auf die Sicherstellung der Nachführung frischer geschlachteten Fleisches hat sich die Aufmerksamkeit des französischen Kriegsministeriums gerichtet, da sich mehr und mehr herausgestellt hat, daß die Fleischkonzerne nicht genügende Mäkekraft besitzt, und sich nicht länger als 2½ Jahre in brauchbarem Zustande erhalten. Die für jene Zwecke neu eingeführten Fleischwagen haben ein Vergrößerungsgewicht von etwa 950 Kilogramm, können je 1000 Fleischportionen zerlegt oder in ganzen Vierteln, aufnehmen und führen außerdem alles Material zum Schlachten des Viehes mit sich. Die Versuche, die mit gefrorenem Fleisch in Frankreich seit mehreren Jahren im Gange sind, sollen zwar befriedigende Resultate ergeben haben, sind aber noch nicht abgeschlossen.

In Rußland hatten sich die für die Verpflegung der Truppen bei Ausbruch des Krieges mit Japan in Gebrauch gewesenen Einrichtungen nicht alle bewährt, erst die Nachschubung neuer Feldbäckereien bildete einen Fortschritt. Auch Küchenwagen hat die Heeresverwaltung in großer Zahl an die Armee abgegeben lassen. Diese Küchen bestehen in einfachen, vieredrigen Karren, auf welchen ein vieredriger, gerader Kasten mit einer Röhre und zwei kleinen Kesseln, die durch Dedel fest geschlossen sind, befestigt ist. In dem einen kleinen Kessel wird Grützsuppe, in dem anderen Kohlensuppe mit einem Pfund Fleisch für je zwei Mann gekocht. Vor dem Beginn des Marsches werden die Kessel mit Wasser gefüllt, dann Fleisch und Gemüse hineingelegt und endlich das Feuer unter dem Kessel so rechtzeitig, etwa zwei Stunden vor Eintreffen in dem Bivak, angezündet, daß die Mannschaft dort ihr warmes Essen vorfindet. Die Einrichtung von Küchenwagen bei den Eisenbahnen ist ebenfalls eine Neuerung in der russischen Armee, die erwähnt werden muß. Gegenwärtig sind schon 41 solcher Küchenwagen vorhanden, auf denen für 700 Mann Essen gekocht werden kann, einen Kühlraum für Fleisch, einen Raum für Vorräte aller Art und einen Raum für die Köche.

Sehr sorgfältig sind die Verpflegungsrichtungen beim japanischen Heer. Jeder Soldat besitzt ein Kochgeschirr, in welchem er sich alle drei Tagesmahlzeiten zubereitet. Das Kochgeschirr besteht aus einem größeren unteren Teil zum Kochen und einem kleineren, abnehmbaren oberen Teil zur Zubereitung von Fleisch und Gemüse. In der Feldküche kann Wasser gekocht werden. Außerdem verfügt jedes Bataillon, jede Eskadron und Batterie über vier, resp. zwei eiserne Kochkessel und dazu gehörige transportable Herde, die auf Traktieren bei der großen Bagage transportiert werden. Küchenwagen waren in Japan vor dem Kriege noch nicht eingeführt, doch haben die 24 Stück, die erbeutet wurden, gute Dienste geleistet.

### Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 16. Juli 1906.

#### Zum Tode des Abg. Sattler

Schreibt die „Nat.-Lib. Korr.“: „Die nationalliberale Partei hat den Verlust eines Führers zu beklagen, der sich in den Parlamenten, in seiner Umgestaltung und in weiteren Kreisen als Mensch wohlverdienten Ansehens und warmer Sympathie erfreute: Abg. Karl Sattler ist gestern verstorben. Ihm näherstehende mühen sich seit längerer Zeit fürchten, daß der von einem schweren Leiden heimgeführte Freund trotz seiner unermüdbaren Arbeitskraft nicht lange mehr im Dienste des Vaterlandes stehen werde, ja man hatte kaum angenommen, daß er an den Arbeiten des letztvergangenen Parlamentsabschlusses sich noch werde beteiligen können. Nun ist der treffliche Mann, der sich nicht bloß durch Geist und Wissen, sondern, wie selten einer, auch durch Wig und Humor auszeichnete, nach einem Wort Bismarcks „in den Sinnen“ gestorben. Für die nationalliberale Partei ist er gerade wegen seiner Eigenart, um so schwerer zu ersetzen. Sie wird seinem Wirken herzlichsten Dank wissen und sein Andenken in hohen Ehren halten.“ — Die Beerdigung findet heute (Montag) nachmittags 4½ Uhr in Sankt-Nikolaus statt. Die Trauerrede hält Herr Dr. Gohr. — An die Witwe des Verstorbenen wurde folgendes Telegramm geschickt:  
Frau Geheimrat Sattler, Schadowstr. 22, Berlin.

Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei teilt Ihnen und der übrigen tiefen Schmerz um den Verlust Ihres Gatten. Er war ein treuer Berater und hochverdienter Führer der Partei, die sein Andenken allezeit in Ehren halten wird.

#### Ein französisch-schweizerischer Zollkrieg

erschien fast unmerklich, nachdem die Lage wochenlang sehr gespannt und aus den Verhandlungen kein wesentliches Ergebnis abzusehen war. Es handelt sich hauptsächlich um die französischen Zölle auf Seide und Stidereien. Die Schweiz, die ihre Interessen schnellig vertritt, die vor Jahr und Tag sich nicht scheute, die Präventionen der Vereinigten Staaten von Nordamerika mit einer Höherbelastung und Differenzierung der amerikanischen Einfuhr zu beantworten, und die soeben mit Spanien einen regelrechten Zollkrieg begonnen, hat an Frankreich ein Ultimatum gerichtet. Sobald der Senat den von der Kammer genehmigten neuen Tarif angenommen hätte (vorgestern), wollte die Schweiz Repressalien ergreifen und den Differenzialtarif gegenüber Frankreich anwenden, der vom schweizerischen Bundesrat am Mittwoch festgelegt wurde. Die Schweiz ist zweifellos in günstigerer Position; schon früher hat Frankreich im gleichen Streit nachgeben müssen. In seinem Zolltarif von 1892 belegte letzteres die bisher freie Seide mit Zöllen von 4 bis 6 Francs pro Kilogramm, was den Bruch mit der Schweiz herbeiführte. In dem Zollkrieg, der über drei Jahre, bis August 1896, dauerte, war Frankreich der Besiegte. In dieser Periode sank die französische Einfuhr nach der Schweiz von 180 auf 110 Mill., die von der Schweiz nach Frankreich von ca. 100 auf 73 Millionen. Seitdem ist die beiderseitige Handelsabkang für Frankreich noch viel aktiver geworden, so daß dieses bei einem Zollkrieg noch viel mehr zu verlieren hat. Im Jahre 1906 exportierte Frankreich nach der Schweiz für 298 Millionen Francs, die Schweiz nach Frankreich nur für 104½ Millionen. Beim

### Starrer Sinn.

Roman von L. Gaidheim.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Auf einmal sah sie erkannt, wie das junge Mädchen sich aufrichtete und sie mit einem ganz anderen Ausdruck als vorher ansah. Was fiel dem Mädchen ein? Was hatte sie im Sinn? Ehe sie den Gedanken ausgedacht, begann Charlotte mit entschlossener Miene zu reden.

„Frau Jensen, wollen Sie die Güte haben, mich noch einen Augenblick anzuhören?“

Sie nickte stumm vor Bewunderung; das junge Mädchen war wie ausgetauscht. Charlotte aber sprach schon mit stützendem Atem auf sie ein, zitternd am ganzen Körper, aber offenbar nicht in Angst und Pein, sondern in selbstbewußter Empörung.

„Ich bin mir ganz klar darüber, Frau Jensen, daß Sie nichts, oder nur wenig von mir wissen. Ich weiß auch, daß Sie von einem jungen Mädchen nicht die beste Meinung haben können, das sich nicht erweichen kann oder will, und das sich bei Nacht in einer fremden Gegend aufhält. Ich fühle, daß ich, ehe ich Sie verlaße, es mir selbst schuldig bin, Ihnen wenigstens einen Teil Ihrer wahren Meinung zu nennen. So muß ich denn bekennen, daß ich das Haus verlaße, in welchem ich nur eine arme Verwandte, eine Waise für die Frau vom Hause war, und für ihren Gatten nur — — kurz, die Tante war ehefruchtig.“

Ein brennendes Rot stieg ihr bis unter das Haar.

Frau Jensen trat ihr betreten näher.

„Oh kam eine Szene“, fuhr Charlotte fort. „In der lehrbuchhaften Aufregung war ich entflohen. Zu wem sollte ich? Wer stand mir näher, als mein Verlobter, der bei seiner Mutter lebte? Zwar mußte ich, Sie wissen ihn nach eigenem Wunsch ver-

heiraten, aber ich wollte auch, er liebte nur mich, und in meiner sinnlosen Aufregung bildete ich mir ein — ein —“

Ein lautloses Schließen schüttelte Charlottes Körper. Dann nach einer kräftigen Anstrengung hauchte sie sich wieder in der Gewalt.

„Ich will Ihnen und Ihren Vätern nicht im Wege sein und mich Ihrem Sohne, der sich Ihnen gehorsam zeigen wird, nicht aufdrängen, Frau Jensen. Wenn Sie mich bei jener Pastorfamilie erwählen wollen, würde ich Ihnen dankbar sein. Und nun, bitte, geben Sie mir diesen Ring zurück und seine Briefe.“

Sie griff nach ihrer Tasche im Kleide.

„Meine Briefe? Herr Gott, meine Briefe!“ rief sie in größtem Schreck und sah sich wieder ganz verwirrt im Zimmer um.

„Diese Briefe habe ich gelesen“, sagte Frau Jensen in einer sehr zusehndigen Stimmung.

„Lesen? Meine Briefe?“

„Ne, ich wollte wissen, was mein Sohn Rils Ihnen schuldig sei.“

„Schuldig? Geld? Mir?“ leuchtete außer sich das gequälte Mädchen.

„Ach nein.“ erwiderte die alte Frau finster; sie hatte nie im Leben das elende Gefühl gekannt, ein wehrloses Regendentind feindselig zu behandeln.

„Ach — Sie meinen — den Ring da? Daß er mich deshalb heiraten oder mir Geld geben müßte? O, Frau Jensen!“

„Ich wollte gerecht sein! Ich habe ihn gefragt. Aber er will Dina Bogemann! Darum ist er heute schon in aller Frühe fort.“

„Da sank Charlotte wie gebrochen auf den Stuhl, die Arme stiel jeder Blutstropfen wich aus dem jungen Antlitz.“

„Also so stand es mit Rils! Wenn seine Mutter nicht — Aber die Frau lag nicht! Die gewiß nicht! Das alte, strenge Gesicht hatte einen herporstehenden Ausdruck von Roblichkeit und Aufrichtigkeit. Und das Mitleid, welches in demselben so deutlich zu erkennen war, das machte jetzt dies strenge Gesicht vertrauenswürdig. Charlotte schielte nicht mehr.“

Sie hat nur leise: „Ich möchte fort — so schnell wie möglich.“

Nach einem langen Schweigen begann die alte Frau wieder auf das ganz zusammengebrochene Mädchen einzureden. Sie gab ihr nicht den guten Rat, sich die Geschichte nicht zu Herzen zu nehmen, sie suchte ihren Sohn auch nicht zu entschuldigen, sondern sie redete klar und entschieden, wenn auch in ihrem Innern eine Beute der widersprechendsten Gefühle, davon, daß man um der Leute willen tun müsse, als sei alles so weit in Ordnung und in Richtigkeit. Charlotte schielte sie schweigend an und imponierte ihr durch ihre jetzt gelöste Haltung und durch die Einfachheit, mit welcher sie leise zustimmte: „Sie haben recht, Frau Jensen.“

„So kommen Sie, ich will anspannen lassen, unterdessen sollen Sie frühstücken. Sie müssen sehr hungrig sein.“

Ein unendlich trauriger Blick war Charlottes einzige Antwort. Hunger? Mit dem rosenden, brennenden Leid im Herzen und der Demütigung?

Und daß sie sich die letztere selbst zugezogen, war das Mergel.

Als Frau Jensen, Charlotte an der Hand haltend, aus der Stube in die große Küche trat, die nach uralter Sitte der Herrschaft, wie dem Gesinde bei den sämtlichen Mahlzeiten als Speiseraum diente, öffnete sie ihnen gegenüber mit einem heftigen Blick die große Tür und ein hochgewachsenes, breitschulteriges, blondes Mann erschien darin und rief der Frau vom Hause vertraulich zu: „Lass, Tante! Da komme ich ja gerade wie der Fuchs über die jungen Hühner!“

Charlotte schielte, wie Frau Jensen zusammenschickte, und wie deren Finger sich um ihre Hand krampften.

„Lass, Jan, der Fuchs kommt den Hühnern aber immer ungelegen!“ sagte sie mißlaunig.

„Aber ich Dir doch nicht! Das wäre das erstemal, Lass, hübschen, wollen Sie sich unser Land auch mal ansehen? Kommen gerade recht. Es friert, und nach aller alten Leute Weisheit kriegen wir einen scharfen Winter. Der Fuchs kommt in acht Tagen zum Stehen. Und dann sollen Sie mal sehen, was wir dann für

Wiederenschluß 1895 mußte Frankreich seine Seiden- und Stickereiindustrie auf 2,40 Bsm. 2 Frck. herabsetzen. Die Lyoner Seidenindustriellen haben indes nicht locker gelassen, bis ihr Einfluß nun endlich wieder Hochschätzung von jener „Kriegshöhe“ durchgebrochen hat. Die Gegner der Zollerrhöhung im eigenen Lande wiesen dergleichen darauf hin, daß nicht die Schweizer Konkurrenz, sondern mehr die veränderte Mode, die leichtere Gewebe bevorzugt, Lyon in Nachteil versetzt. Die Zollerrhöhung, die am 16. Juli in Kraft treten sollte, ward für etliche 80 Artikel beschloffen, gegenüber allen Ländern, jedoch auch Deutschland davon betroffen würde. Wir stehen belionnlich mit Frankreich laut § 11 des Frankfurter Friedens von 1871 in einem unfürderbaren Weisbegünstigungsverhältnis, welches jedoch bei einer allgemeinen, wie der jetzt vorgenommenen französischen Zollerrhöhung uns nicht nützt. Während des Zollkrieges zwischen Frankreich und der Schweiz in der ersten Hälfte der neunziger Jahre hat der deutsche Handel bedeutend an Absatzgebiet in der Schweiz gewonnen. Jetzt ist im letzten Moment zu weiteren Verhandlungen bis zum Monatschluß neue Frist gegeben.

**Deutsches Reich.**

\* Berlin, 15. Juli. (Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.) Ein amtliches Telegramm aus Windhuk meldet: Kettler Anton Rauser, am 3. Juli bei Schlangekopf schwer verwundet (Schuß in die rechte Hüfte), am 8. Juli im Lazarett in Reckmannshoop an Blutergiftung gestorben; Kettler Otto Steinborn am 8. Juli beim Werftüberfall bei Rosamurib verwundet (Schuß in den linken Unterschenkel).

\* Stuttgart, 15. Juli. (Aus Anlaß des Zuhandekommens der Verwaltungsreform) ist dem Minister des Kultus v. Fischer aus Friedrichshafen ein Glückwunschtelegramm des Königs von Württemberg zugegangen.

— (Aus der Kolonialabteilung.) Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge begab sich der mit der Leitung der Kolonialabteilung betraute Gehobring Hohenlohe mit Urlaub nach Langenburg. Während seiner Abwesenheit führt der Geh. Legationsrat Roje die Geschäfte.

— (Reichstagsabg. Grönberg f.) Wie das „Hartener Tageblatt“ meldet, starb heute der Reichstagsabgeordnete Grönberg (Sog.), der den 10. Wahlkreis Schaafens-Döbeln vertrat.

**Ausland.**

\* Schweiz. (Ueber die Auslieferung des Russen Belenzow.) der die Verabreichung der Moskauer Handelsabent geleitet hat, wird das Bundesgericht, nachdem die ergänzenden Akten eingegangen sind, am 18. v. Mts. Beschluß fassen.

\* Spanien. (In dem Gefängnisse von Zaragoza) brach unter den 800 Insassen eine Revolte aus. Durch das Eingreifen einer Abteilung Soldaten unter der Leitung des Gouverneurs, der drohte, er werde schießen lassen, wurde die Ruhe wieder hergestellt. Einige Gefangene entkamen.

\* Serbien. (Die Skupština) wählte Uca Stanojewic zu ihrem Präsidenten.

— (Verhaftungen.) Das Organ der Fortschrittspartei „Widelo“ meldet, am Geburtstag des Königs Peter sei in Prag jedwede ein Hauptmann verhaftet worden. Weitere Verhaftungen von Offizieren händen bevor. Auch sollen sich dort seit zwei Monaten 19 Unteroffiziere in Haft befinden wegen einer Affäre, die geheim untersucht wird.

**Badische Politik.**

oc. Karlsruhe, 15. Juli. (Zur Hofheimer Bahnhofsfrage) stellt die Budgetkommission der 2. Kammer den Antrag: 1. die geforderte Summe von 500 000 M. zu genehmigen, 2. dazu die Erwerbung auszusprechen: a) daß mit der Ausführung der Streckenüberführung an Stelle des derzeitigen Seitenbahnhofs Breitenberg-Bahnhof zugleich die statt der beiden Stege westlich und östlich des Aufnahmegebäudes geplanten Unterführungen für Fußgänger in einer Breite von 8 Meter angelegt werden, daß solche den Fußgänger- und Karrenverkehr in richtiger Weise anzuschauen in der Lage sind; b) daß die Großh. Regierung bis zum nächsten Landtage Plan und Kostenanschlag für ein neues Aufnahmegebäude ausgearbeitet und den Landständen

Leute sind! Schmeißt — das ist, auf wenn Sie im Lande bei Tag und Nacht voll haben. Wo ist Nils, Zante?  
 „Auf die Jagd!“ erwiderte die alte Frau einseitig, hielt aber, vielleicht unbewußt, das junge Mädchen frampfhaft fest.  
 Und Charlotte? Sie hatte nur den einen Gedanken: „Daß Dir nicht ansehn, wie elend Du Dich fühlst.“  
 So hielt sie sich tapfer, sagte nichts und dachte nur: „Wie froh und zufrieden er aussieht! Der ist sicher glücklich!“  
 Endlich begann sich Frau Jensen und stellte die beiden jungen Leute einander vor: „Herr Jan Wegemann, Nils' Freund — Fräulein Christ.“

(Fortsetzung folgt.)

**Buntes Feuilleton.**

— Ein Verschönerer. Aus Paris wird berichtet: Dem Grafen Boni de Castellane geht es jetzt sehr schlecht. Man hat auch die Deputiertenkammer seiner politischen Laufbahn ein Ende gemacht, indem sie sein Mandat mit 268 gegen 221 Stimmen ungültig erklärte. Dies geschah auf die Anschuldigung des Abgeordneten Regnier hin, der festhielt, daß der reiche Graf in dem armen Kronbiskopp Nieder-Alben mit Bestechungen gearbeitet habe; einem Wähler wurden vierzig Mark angeboten, wenn er für den Grafen stimmen wollte, während er 400 Mark verlangte, und auch andere Wähler hätten Summen von 3-400 Fr. erhalten. Dem Grafen Boni nupte es nichts, daß er in seiner Verteidigung seine Unschuld beteuerte und sich über die Campagne beklagte, die gegen ihn geführt worden wäre und in der man auch die Schwierigkeiten, in die er einer Familie gegenüber geraten wäre, stark ausgenutzt hätte. Der arme Graf kämpft gegenwärtig wirklich mit dem Mute der Verzweiflung um seine ganze Stellung; während er bis jetzt Millionen mit leichter Hand ausgeschüttet hat, droht ihm das fürchterliche Schicksal, in Zukunft mit 32 000 Mark im Jahre auskommen zu müssen. Sowie er will ihn nämlich seine Frau lassen, wenn er in die von ihr begehrte Scheidung einwilligt. Der Gedanke, mit 32 000 Mark im Jahre leben zu müssen, ist dem Grafen Boni aber unerträglich, und so steht

mit einer entsprechenden Budgetforderung vorlegt. Die Großh. Regierung ist mit diesem Beschluß einverstanden.

— Nach den Beschlüssen der Steuerkommission der 1. Kammer werden 20 Proz. an sämtlichen landwirtschaftlichen Steuerabgaben abgeschrieben; während die 2. Kammer nur den kleineren Landwirten diese Vergünstigung zuteil werden lassen wollte.

— (Die landw. Betriebskapitalien und Fahrnisse) sollen von der Besteuerung befreit werden. Ebenfalls ist die Steuerfreiheit für die Pflanzhäuser vorgesehen, was eine Mindereinnahme von 35 000 M. ausmacht. Die Progression der gewerblichen Steuerkapitalien wird von 80 auf 50 Proz. wie in der Regierungsvorlage) herabgesetzt. Der Betrag 80 des Entwurfs der den Großindustriellen Umlagenklasse bis zu 40 Proz. gemindert, wurde, wie bereits mitgeteilt, gestrichen.

\* Rehrich (Oberbaden), 14. Juli. (Der katholische Pfarrer Dörster in Seibertingen) hatte den Volksschullehrer Siegrist in Kremsheim wegen Verleumdung verklagt aufgrund eines während der Landtagswahl im liberalen „Oberbadischen Grenzboten“ erschienenen Artikels. Das Schöffengericht sprach den Lehrer frei, weil er den Wahrheitsbeweis erbracht und außerdem in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt hatte. In dem Artikel war geschildert worden, wie der Pfarrer in einer lässlichen Pentemsonversammlung die Lehrer als glaubenslos bezeichnete und behauptete, die Liberalen wollten durch Einführung der Sonntagsschule den Bauernstand losbändigen u. a. m. Jungen beschäftigten diese Neuperungen und führten noch an, wie der Geistliche bei der gleichen Gelegenheit das liberale Schulprogramm aufgelöst hätte. Die Liberalen wollten an Stelle der Religion den Moralunterricht durchsetzen. Den Kindern in der Schule würden dann keine Glaubenslehre mehr gelehrt, ihnen vielmehr schändliche Bilder an der Tafel vorgezählt, nackte Weibsbilder, wie er (der Pfarrer) sie in Wänden gesehen habe u. s. w. Das nenne man Moralunterricht!

**Hessische Politik.**

\* Darmstadt, 15. Juli. (Justizminister Emil Dittmar f.) Der seit dem vorigen Jahre im Ruhestand lebende frühere Großh. hessische Justizminister Dr. Emil Dittmar ist heute früh an den Folgen einer Blinddarmentzündung im 65. Lebensjahre gestorben. Dittmar stand vom August 1896 bis zum Oktober 1905 an der Spitze des hessischen Justizministeriums.

**Aus Stadt und Land.**

\* Mannheim, 16. Juli.

**Aus der Stadtratsitzung**

vom 12. Juli 1906.  
(Mitgeteilt vom Bürgermeisterrat.)

Herr Stadtratsrat Dr. Erdel wird auf weitere 3 Jahre zum Stellvertreter des Vorsitzenden des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts gewählt.

Soprat Kaim teilt mit, daß er das Kaimorchester von 60 auf 110 Künstler zu verstärken und eine Uerteilung davon, ca. 50, unter den Dirigenten Peter Raabe u. Emil Kaiser auch im Winter in Mannheim zu lassen beabsichtigt, falls ihn für die regelmäßigen städtischen Konzerteveranstaltungen im Ridelungssaal des Rosengartens für die Winteraison 1906/07 festes Engagement in angemessenem Umfange zugesichert wird. Der Stadtrat stimmt dem Antrag der Rosengartenkommission auf Annahme dieser Offerte zu.

Dr. Rotarier Mannheim VI wird ersucht, am Mittwoch, 1. August 1906, nachmittags 3 Uhr im großen Rathsaussaal dahier folgende Baupläne öffentlich zu Eigentum zu versteigern: Waghstr. 2 mit etwa 360 qm; Waghstr. 6 mit etwa 442 qm; Waghstr. 10 mit etwa 428 qm; Waghstr. 4 mit etwa 420 qm; Waghstr. 8 mit etwa 298 qm; Sedenheimerstr. 43 mit etwa 298 qm; Sedenheimerstr. 53 mit etwa 393 qm.

Die für die künstlerische Ausgestaltung der Ruppelhalle und für die Umfassungsmauern der beiden Schmuckhöfe der Ruppelhalle erforderlichen Mittel sollen in Höhe von 115 000 M. beim Bürgerausschuß angefordert werden.

Die Erweiterung der Apparatanlage des Gaswerks Lutzberg durch Aufstellung eines kombinierten Hoch- und Chronometers wird genehmigt und sollen die erforderlichen Mittel beim Bürgerausschuß angefordert werden.

Der Stadtrat genehmigt die Erweiterung des Spitals für Augenkranken durch Erstellung einer transporablen Baracke und einer weiteren Pflanzhalle. Die hierzu er-

er sich zur Wehr. Alles oder nichts, denkt er mit Iphigens Helben Brand, und er hat sich den geschicktesten Rechtsbeistand in Frankreich gesucht, um die Scheidung zu hintertreiben. Gelangt ihm das, so steht ihm das Vermögen seiner Frau weiter zur Verfügung; und mit den 72 Millionen Mark, die dieses repräsentiert, im Hintergrunde, wird er weiter unbegrenzten Kredit finden. Seine Frau oder kann ihn nicht verlassen, da sie sonst die Kinder verlieren würde. Die amerikanischen Blätter haben sich natürlich des Falls ausführlich bemächtigt und halten dem Grafen ein Sündenregister vor, das allerdings mit erschauenden Zahlen überlert. Graf Boni de Castellane kam vor elf Jahren ohne einen eigenen Pfennig Geld in der Tasche nach Amerika, um eine Dollarsprinzessin zu erobern. Die Auslagen für die Felle hatte ihm ein reicher Weinhändler vorgeschossen. Lange lebte der Graf in einem blühenden Hotel, und schon zwang ihn die bitterste Not, nach einer Beschäftigung zu suchen, als es ihm gelang, bei den Goulds eingeführt zu werden und das Herz der jüngsten Tochter, Miss Anna Gould, zu erobern. So war er vor dem entsetzlichen Schicksal, arbeiten zu müssen, bewahrt und konnte über ein Millionenvermögen verfügen. Die erste Anschaffung war ein Jodelwels für 44 000 Mark. Dann begann das lustige Leben in Paris bei dem ihm die Felle des „Sonnensängers“ als erhabenes Vorbild dienten. Eins von diesen Fellen, bei dem 300 Entails in historischen Kostümen bedienten, kostete 400 000 M. Auch einen Palast, der eine Nachahmung des Trianon in Versailles war, ließ er sich für 6 Millionen bauen, und für die Möblierung gab er sogar 8 Millionen aus; er brachte darin nämlich alles zusammen, was er von den Möbeln der Marie Antoinette und der Kaiserin Josephine aufbringen konnte. Obwohl er die See abfolat nicht vertragen konnte, kaufte er die größte Privatinsel der Welt, die „Malbalka“, für 800 000 M. und rüstete sie vollständig neu aus. Mit größter Freigebigkeit machte er Geschenke. Einmal brachte er seiner Frau ein Verlen- und Diamantenhandschuh, das 400 000 M. kostete; da der Preis übertrieben schien, ging die Gräfin zu dem Juwelier, und dieser bewies ihr, daß das Handschuh ursprünglich 8 Reihen Verlen gehabt hatte, statt der fehlenden vier; was aus den anderen vier Reihen geworden war, war nicht feststellen. Täglich kaufte er Kunstwerke für seine Paläste, so

fordersichen Mittel in Höhe von 58 000 M. sollen beim Bürgerausschuß angefordert werden.

Nachdem vom Bürgerausschuß die Mittel für die Erbauung der Nebenbahn Kaiserthal-Heidelberg bewilligt sind, ist nunmehr Auftrag zur Bearbeitung der speziellen Projekte erteilt worden.

Der Stadtrat genehmigt den Anschluß des von Herrn Fabrikant Carl Lutz freundlich zur Verfügung gestellten Kinder-Spielplatzes im Stadteil Rinderhof an die Gas- und Wasserleitung sowie die Konakstation unter Übernahme der Kosten dieses sowie der Kosten für die Unterhaltung der Anlage.

Der Stadtrat nimmt Kenntnis von der durch Bezirksratshescheid vom 28 Juni 1906 erfolgten Bestimmung der Bau- und Straßenschnitten der Lindenhofstraße von der Vellen- bis zur Fiedelsheimerstraße.

Der Bericht des Tiefbauamtes wurde mit der Herstellung folgender Straßen begonnen: a. am 11. Juni l. J. mit der Lutherstraße zwischen Damm- und Langstraße; b. am gleichen Tage mit der Eisenstraße zwischen Damm- und Langstraße; c. am 6. Juni l. J. mit der Kronprinzstraße zwischen Langerdörfer- und Landerstraße.

Dem Antrag des Tiefbauamtes auf Bewilligung eines freien Tages alle 14 Tage, unter Fortgewährung des Lohnes an die in den Pumpwerken und im Märktebetrieb beschäftigten Arbeiter wird die Zustimmung erteilt.

(Schluß folgt.)

**Nationales Schwimmfest.**

Bei prächtigem Wetter fand gestern nachmittags im Schloßkanal an der Begelube das diesjährige nationale Herren- und Damen-Wettswimmen und -Springen statt. Daß das Interesse des Publikums für den schönsten aller Sporte stetig im Zunehmen begriffen ist, bewies wieder der ausgesetzte Besuch, der, wie uns berichtet wurde, noch nie so gut gewesen ist. Die Wettkämpfe, die bereits um halb 3 Uhr begannen, waren wieder sehr interessant und wurden vom Publikum mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Prächtige Leistungen bekam man wieder beim Springen zu sehen. Aber auch im Schwimmen wurde Hervorragendes geleistet. Besonders hervorzuheben zu werden verdient, daß der Sieger im Schwimmen um den Ehrenwandrpreis des Erbgroßherzogs von Baden, Max Wedekker-Mannheim, einen neuen Rekord aufstellte, indem er die 100 Meter lange Strecke in 1.15 Min. zurücklegte. Bei den Olympischen Spielen betrug die Höchstleistung 1.18 Min. Unsere Vaterstadt darf also mit Recht stolz darauf sein, daß auch im Schwimmsport hier so Hervorragendes geleistet wird. Von den 21 Vereinen, die am die Siegelpalme tritten, war am erfolgreichsten der Schwimmverein „Poseidon“, Karlsruhe. Aber auch der Schwimmklub „Salamander“, Mannheim konnte wieder einige Preise erringen. Als Ehrenpreise wurden die Herren Geh. Regierungsrat Lang, Stadtrat Dattenhöfer, Handelskammerdirektor Dr. Weber u. Bezirksleiterarzt Uim dem „nassen“ Schauspiel bei. Nachfolgend das Resultat der Wettkämpfe.

Eröffnungskassette für Junioren um den Bürger-Wandrpreis. Der Preis muß zweimal ohne Nebenpreise errungen werden, ehe er in den endgültigen Besitz des siegenden Vereins übergeht. 4 Bahnlängen = 200 Meter, in Brust, Rücken, Seiten und Spanisch zurückzulegen. Sieger von 1905: 1. Frankfurter Schwimmklub, 1) I. Frankfurter Schwimmklub, 2) Neustädter Schwimmklub, 3) Schwimmverein „Poseidon“ Karlsruhe.

Böglingschwimmen unter 14 Jahren. 50 Meter. Veltliche Schwimmart. 1) Schwimmklub Salamander Mannheim (Querengänger), 2) Schwimmklub Poseidon, Mannheim, 3) Schwimmklub Reptun, Frankfurt.

Juniorpringen. 3 Rillst. 3 Rürspringe. 1) I. Stuttgarter Amateur-Schwimmklub, 2) I. Friedrich-Wilhelmsbader Schwimmklub, 3) I. Wainger Schwimmverein.

Schwimmen um den Ehrenwandrpreis des Erbgroßherzogs Friedrich von Baden. Offen für alle Herrenschwimmer. Veltliche Schwimmart. Sieger von 1905: Schwimmverein Poseidon, Karlsruhe. 1 Bahnlänge (100 Meter.) 1) Schwimmklub Salamander, Mannheim (Max Wedekker), 2) Schwimmverein Poseidon, Karlsruhe.

Erstschwimmen. 1 Bahnlänge (100 Meter.) Veltliche Schwimmart. 1) Schwimmverein Poseidon, Karlsruhe, 2) Schwimmklub Salamander, Mannheim, 3) Neustädter Schwimmklub.

Juniorbrustschwimmen. 1 Bahnlänge (100 Meter.) 1) Schwimmverein Poseidon, Karlsruhe, 2) I. Frankfurter Schwimmklub, 3) Schwimmklub Niederrad von 1904, 4) I. Karlsruher Amateur-Schwimmklub Reptun.

Rückenschwimmen. 1 Bahnlänge (100 Meter.) 1) Schwimmverein Poseidon, Karlsruhe, 2) Schwimmklub Poseidon, Mannheim.

eine Sechser-Uhr für 240 000 M., einen Wandschrank, der Ludwig XVI. geföhrt hatte, für 112 000 M., das Bett Napoleons für 200 000 M. usw. So genügen natürlich die 3 200 000 M., die seine Frau als Jahresinkommen erhielt, nicht, und im Jahre 1901 mußten die Castellanes 18 800 000 M. Schulden anerkennen; sie mußten sich daher mit einem Einkommen von 800 000 M. begnügen und alles übrige zur Zahlung ihrer Schulden verwenden. Trotzdem vermochte Graf Boni sich nicht in seinen Ausgaben einzufrieden, und seine gegenwärtigen Schulden werden alles in allem auf 32 Millionen Mark geschätzt.

— Der Kampf um den Weierhof von Mont-Saint-Jean. Der Weierhof von Mont-Saint-Jean, in dem nach der Legende Wellington in der Schlacht bei Belle-Alliance sich aufgehalten hat, ist verkauft worden und der neue Besitzer will das alte Haus niederreißen lassen. Daraufhin hat sich ein großer Sturm der Entrüstung erhoben; in den „Times“ erschien ein Brief an den Herausgeber, in dem in flammenden Worten gegen diesen „Vandalismus“ Rechtfertigung eingelegt wurde. Eine Agitation begann, die das nötige Geld aufbringen wollte, um diese historische Erinnerung zu retten, und es wurde sogar gemeldet, daß der Diktator Geny Douffane, der genaue Denker der Jahre 1813 und 1815, die Sache in die Hand genommen habe. Kaufmann dementiert das nun in einem Interview des „Mail“; ja er leugnet überhaupt jegliche historische Bedeutung des Weierhofes von Mont-Saint-Jean: „Wellington hat nicht von diesem Hause aus die Operationen während der Schlacht geleitet. Er hatte sich unter einem Baum aufgestellt, unter seiner bekannten Ulme, von der die Tradition berichtet. Die Namen, die so vermehrt von unserer Erinnerung sprechen, sind der Grund des Aertums, dem man sich jetzt hingibt. Wohl hat die Schlacht nahe bei Mont-Saint-Jean stattgefunden, genau gesagt in der Deme, die zwischen Mont-Saint-Jean und den Hügel von Belle-Alliance liegt. Aber der Weierhof, der ziemlich entfernt liegt, war der Schauplatz keines einzigen Geschehes, nicht einmal die Augen konnten seinen hohen Mauern etwas anhaben. Die einzigen Truppen, die sich in seiner Nähe befanden, bildeten die zweite Linie der englischen Reserve. Die eigentlichen Erinnerungspunkte an die Schlacht sind die Heerde von Belle-Alliance und der Weierhof von Gailu.“









30. jähriger Lagerist mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Off. unter W. O. 2764 an die Expedition ds. Bl.

Gaushälterin in einzelnen Herrn. Off. unt. Nr. 38316 an die Exped.

Mietgesuche. Gesucht zum 1. August fein möbl. Zimmer in besserer Gasse, mögl. bei Einzel. Leuten. Off. mit Preisangabe erheben unt. Nr. 2850 a. d. Exped. ds. Bl.

Eine kleine Beamtenfamilie sucht gute 2-Zimmerwohnung, per 15. September, möglichst in der Nähe einer Straßenbahnhaltestelle. Gute u. sichere Heizung garantiert. Off. u. Nr. 2838 a. d. Exped.

Ger sucht einfaches, aber gut möbl. Zimmer ohne Heizung in ruhiger Gasse u. Treppeneingang - Quartier od. 1. Stock bevorzugt. Off. mit Preisangabe, erbet. unt. Nr. 2831 a. d. Exped.

Jubiläumsausstellung. Ueber die Dauer der Jubiläumsausstellung, d. l. vom 1. April bis 1. Oktober 1907, in unmittelbarer Nähe derselben ein Haus mit 20-30 Zimmern zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 2858 an die Exped. ds. Bl.

Wohnung. 3 Zimmer, Bad und Kuchenschrank, im Preise von 1000-1200 Mk., mögl. bei Einzel. mit Garten od. sonst. freier Lage, Hochparterre, 2. Etage bis 14. Sept. voll. 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 2844 an die Expedition ds. Bl.

2 od. 3 Zimmerwohnung mit Küche in besserem Hause. Offerten unter Nr. 28001 an die Expedition ds. Bl.

Eine Wohnung. 2. oder 3. Stock, mit 5 bis 6 Zimmern per 1. Sept. gesucht. Off. u. Nr. 2825 an die Expedition.

Wirtschaften. Wirtschaftliche, sachkundige Wirtschaftler suchen eine Wirtschaft oder od. Heideberg in guter Lage zu übernehmen; Kauf nicht ausgeschlossen. Für selbst. Eigentümer oder Brauereibesitzer wollen ihre Offerten einreichen u. Nr. 28310 an die Expedition ds. Bl.

Zur Führung eines Hotel-Restaurant in Heidelberg werden per 1. Oktober d. 3. tüchtige Wirtskente gesucht. Offerten unter Nr. 2858 an die Expedition ds. Bl.

Läden. D 1, 11 geräumig. Laden mit elektr. Licht, Wasser, Gas, Heizung od. Wohnung per 1. Oktober leihend. Jahres zu vermieten. Näheres daselbst.

B 2, 1-3, Planken Gcladen ganz od. geteilt, mit oder ohne elektr. Licht zu vermieten. 38220

E 3, 5 Laden mit aufsteigend. 3 Zimmer zu verm. 381

F 3, 15/16 Wohnung und geteilt zu verm. 38325

F 5, 11 Laden mit Wohnung per 1. Okt. zu verm. 37980

Laden J 3a, 12 zu vermieten, eignet sich besonders für ein Handwerksprodukt- u. Eisenhandels-geschäft etc. etc. Näheres im Laden J 3a, 2. 37961

K 1, 5 Laden unabh. abgeteilt, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 149



Warenhaus

# KANDER

G. m. & H. Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckerstadt, Marktplatz

Verkauf nur solange Vorrat



## Drei 50 Pfennig-Tage, welche

# aussergewöhnliche Vorteile bieten.

Beachten Sie die Schaufenster-Auslagen

<b>50 Pfg.</b>	1 Porzellan-Kaffeekanne 6 Porzellan-Untertassen	<b>50 Pfg.</b>	1 Tube Kalodont	<b>50 Pfg.</b>	1 Taschen-Necessaire mit Spiegel, Kamm und Bürste	<b>50 Pfg.</b>	2 elegante Damen-Selbstbinder	<b>50 Pfg.</b>	1 Tafel Gala-Peter 2 Marzipanstangen	<b>50 Pfg.</b>	<b>50 Pfg.</b>
<b>4 Dosen Gottalin</b>	1 Kakesdose mit vernickeltem Deckel	<b>50 Pfg.</b>	1 grosse Blechdose Mandelklein 1 Stück echte bittere Mandelseife	<b>50 Pfg.</b>	1 Streichholzähse	<b>50 Pfg.</b>	1 eleganter Damen-Einreihler	<b>50 Pfg.</b>	1/2 Pfd. Pralinés	<b>50 Pfg.</b>	<b>50 Pfg.</b>
<b>50 Pfg.</b>	1 Likörservice mit Tablet	<b>50 Pfg.</b>	2 Stück Lanolinseife 1 Dose Lanolin-Creme beide Pfeilringmarke	<b>50 Pfg.</b>	1 zweireihige Wachsperl-Halskette auf Gummi	<b>50 Pfg.</b>	1 moderner Damen-Knoten	<b>50 Pfg.</b>	1/2 Pfd. Kognak-Bohnen 1/2 Pfd. Fondant	<b>50 Pfg.</b>	<b>50 Pfg.</b>
<b>1 Edelweiss-Camembert und 1 Frühstückskäse</b>	1 Saftkanne mit vernickeltem Deckel	<b>50 Pfg.</b>	1 Stück Kaiserboraxseife 1 Karton Kaiserborax	<b>50 Pfg.</b>	1 Blusennadelgarnitur	<b>50 Pfg.</b>	2 Teneriffa-Eis-Deckchen	<b>50 Pfg.</b>	1 Paket Friedrichsdorfer Zwieback	<b>50 Pfg.</b>	<b>50 Pfg.</b>
<b>50 Pfg.</b>	1 vernickelter Brotkorb mit Majolikaeinlage	<b>50 Pfg.</b>	1 gute Haarbürste 1 Flasche Klettenwurzel-Öl	<b>50 Pfg.</b>	1 versilbertes Zigarretten-Etuis	<b>50 Pfg.</b>	2 Pont-lace Vorlagen	<b>50 Pfg.</b>	1/2 Pfd. Marzipanbrot 2 Pakete Eiswaffeln	<b>50 Pfg.</b>	<b>50 Pfg.</b>
<b>50 Pfg.</b>	3 Scheuertücher 1 Waschbürste	<b>50 Pfg.</b>	2 grosse Flaschen Kölnisch-Wasser	<b>50 Pfg.</b>	1 Kravattennadel	<b>50 Pfg.</b>	3/4 Meter Kongressstoff mit farbiger Kante	<b>50 Pfg.</b>	1 Tafel Mocca-Schokol.	<b>50 Pfg.</b>	<b>50 Pfg.</b>
<b>50 Pfg.</b>	1 Kleiderbürste 1 Schuhbürste 1 Wichskasten	<b>50 Pfg.</b>	2 Stangen echte bittere Mandelseife	<b>50 Pfg.</b>	1 korallenfarbige Halskette	<b>50 Pfg.</b>	1 vorgezeichnetes Sofakissen	<b>50 Pfg.</b>	1 grosse Tafel Tobler Milch-Schokolade	<b>50 Pfg.</b>	<b>50 Pfg.</b>
<b>50 Pfg.</b>	6 Martinstahl-Eselohr 6 Kaffeelöffel	<b>50 Pfg.</b>	1 Rasiergarnitur bestehend aus 1 Rasierbecken, 1 Pinsel und 1 Stück Rasierseife	<b>50 Pfg.</b>	1 passendes Armband	<b>50 Pfg.</b>	1 Strang D. M. C. Stiekgarn	<b>50 Pfg.</b>	2 Negerküsse	<b>50 Pfg.</b>	<b>50 Pfg.</b>
<b>50 Pfg.</b>	1 Messerkorb	<b>50 Pfg.</b>	1 guter Frisierkamm 1 gute Zahnbürste	<b>50 Pfg.</b>	1 Leder-Herren-Tressor	<b>50 Pfg.</b>	Eine Partie vorgezeichnete Handarbeiten Oberhandtücher, Bettdecken, Tischdecken regulärer Preis bis Mk. 1,00 zum Aussuchen Stück	<b>50 Pfg.</b>	1 Paket Leibnitz-Gaces 1/4 Pfd. Vanille-Bruch-Schokolade	<b>50 Pfg.</b>	<b>50 Pfg.</b>
<b>50 Pfg.</b>	2 grosse Draht-Fliegenlänger	<b>50 Pfg.</b>	3 Salon-Fliegenlänger 2 Dosen Amor 1 Flasche Golin Nr. 20	<b>50 Pfg.</b>	1 Garalter Brustknöpfe	<b>50 Pfg.</b>	1 eleganten Damen-Stehumlegekragen mit Sämschen	<b>50 Pfg.</b>	2 Dos. Veilchenpastillen	<b>50 Pfg.</b>	<b>50 Pfg.</b>
<b>50 Pfg.</b>	1 Email-Kebrschaufel 1 Email-Löffelblech	<b>50 Pfg.</b>	1 Spezialpackung mit 50 Briefbogen, 50 Couverts 1 Taschenfederhalter m. Blei	<b>50 Pfg.</b>	1 Damen-Uhrkette 1/2 Meter lang aus irisfarbigen Perlen	<b>50 Pfg.</b>	1 Partie zurückgesetzte Damen-Schleier sonstiger Preis bis Mk. 1,25 zum Aussuchen Meter	<b>50 Pfg.</b>	2 Pakete Suppenudeln 1 Paket Maccaroni	<b>50 Pfg.</b>	<b>50 Pfg.</b>
<b>50 Pfg.</b>	1 grosse Email-Kaffeekanne	<b>50 Pfg.</b>	1 Königs Kochbuch ca. 280 Seiten stark	<b>50 Pfg.</b>	1 Etuis für brennende Zigarren 1 Zigarrenabschneider	<b>50 Pfg.</b>	3 schwere Gerstkornhandtücher mit farbiger Kante gestümt u. gebündelt	<b>50 Pfg.</b>	2 Pfd. Tafelreis 1 Pfd. feinen gelben Gries	<b>50 Pfg.</b>	<b>50 Pfg.</b>
<b>2 1/2 Pfund Würfelzucker erste Qualität</b>	1 Email-Schüssel 22 cm gross 1 Email-Schöpföffel 1 Email-Schaumlöffel	<b>50 Pfg.</b>	1 Papier-Tischläufer und 1 Dutzend Papierservietten	<b>50 Pfg.</b>	1 silbern. Taschenmesser 800/1000 gestempelt	<b>50 Pfg.</b>	2 Damast-Servietten vollweisse Maccosqualität	<b>50 Pfg.</b>	1/2 Ltr. Fl. Himbeersaft 1 Paket Oetker Puddingpulver	<b>50 Pfg.</b>	<b>50 Pfg.</b>
<b>50 Pfg.</b>	1 Waschseil 60 Wäscheklammern 1 Schrubber	<b>50 Pfg.</b>	3 Paar Schweissblätter 2 Dtz. Feder-Druckknöpfe 1 Stück Taillenband	<b>50 Pfg.</b>	1 vergoldeter Damenring mit 3 Steinen	<b>50 Pfg.</b>	2 gute Drellhandtücher weiss mit farbiger Kante	<b>50 Pfg.</b>	1/2 Pfd. fst. Räucherlachs 1/2 Pfd. Elsässer Münsterkäse	<b>50 Pfg.</b>	<b>50 Pfg.</b>
<b>50 Pfg.</b>	1 vernickelte dreiteilige Menage	<b>50 Pfg.</b>	1 Paar Damen-Strumpfhalter mit Mechanik 1 Dtz. Perlmutterknöpfe	<b>50 Pfg.</b>	1 Kloder-Batist-Kragen mit Stickereinsatz und Spitze	<b>50 Pfg.</b>	3 Kissen-Einsätze mit Spruch	<b>50 Pfg.</b>	1/2 Limburger Käse 1 Tafel Kol.-Nussbutter	<b>50 Pfg.</b>	<b>50 Pfg.</b>
<b>50 Pfg.</b>	6 bunte Tassen 1 Fleischplatte	<b>50 Pfg.</b>	1 Herren-Strumpfhalter mit Mechanik 1 Dtz. Perlmutterknöpfe	<b>50 Pfg.</b>	1 Damen-Lackleder-Gürtel in verschiedenen Farben	<b>50 Pfg.</b>	3 Paar Damen-Trikot-Handschuhe gute Qualität	<b>50 Pfg.</b>	1/4 Pfd. fst. Cervelatwurst	<b>50 Pfg.</b>	<b>50 Pfg.</b>
<b>50 Pfg.</b>	1 Cocosbesen mit Stiel	<b>50 Pfg.</b>	1 Herren-Netzjacke 1 Herren-Badehose	<b>50 Pfg.</b>	1 Prinz Heinrich-Mütze mit Schirm und Flagge	<b>50 Pfg.</b>	1 Paar durchbrochene Damen-Fingerhandschuhe mit 2 Druckknöpfen 1 Paar durchbrochene schwarze Damen-Halbhandschuhe	<b>50 Pfg.</b>	2 Gläser Tafelsohn 1 Flasche Essig-Essenz 1 Glas Vanille m. 3 Stangen	<b>50 Pfg.</b>	<b>50 Pfg.</b>
<b>50 Pfg.</b>	1 Porzellan-Nudelrolle 2 Schneideplatten	<b>50 Pfg.</b>	2 Paar diamantschwarze Herrensocken mit verstärkter Ferse	<b>50 Pfg.</b>	1 Kinder-Spazier-Stock	<b>50 Pfg.</b>	3 Herren-Steh-Kragen mit gebogenen Ecken	<b>50 Pfg.</b>	3 Pfund bosnische Pflaumen	<b>50 Pfg.</b>	<b>50 Pfg.</b>
<b>50 Pfg.</b>	1 grosse Suppenterrine mit Deckel	<b>50 Pfg.</b>	1 Porzellan-Kaffeesevice bestehend aus: 1 grosse Kaffeekanne, 1 Milchkanne, 2 Tassen mit Untertassen.	<b>50 Pfg.</b>	1 Weichsel-Herren-Spazierstock	<b>50 Pfg.</b>	3 Herren-Steh-Kragen mit gebogenen Ecken	<b>50 Pfg.</b>	1 echt Porzellan Fleischplatte und 1 echt Porzellan Sauciere	<b>50 Pfg.</b>	<b>50 Pfg.</b>
<b>50 Pfg.</b>	1 Wein-Karaffe ff. gemastert, 1 Ltr.	<b>50 Pfg.</b>		<b>50 Pfg.</b>	3 Waschstoff-Diplomaten	<b>50 Pfg.</b>				<b>50 Pfg.</b>	<b>50 Pfg.</b>